

Pressemitteilung

erschienen am 06. Februar 2021 in der Südwest Presse

Tag der Hoffnung für Senioren

Prävention Im Haus der Betreuung und Pflege am Stockenberg wurden am Freitag 134 Menschen geimpft. Die Einrichtung war damit die Erste im Raum Sulz. Von Cristina Priotto

Knapp zehn Stunden hatte das Haus der Betreuung und Pflege am Stockenberg am gestrigen Freitag für die ersten Impfungen der Bewohner und Mitarbeiter kalkuliert. Da die Verabreichung der Vakzine gegen das Coronavirus reibungslos funktionierte, konnte das mobile Impfteam des Zentralen Impfzentrums Offenburg bereits am Nachmittag abziehen.

134 Mal zogen die Impfprofis im ehemaligen Sulzer Krankenhaus den Biontech- und Pfizer-Impfstoff auf Nadeln und verabreichten die Sera, die den Geimpften Immunität gegen eine Virusansteckung verleihen sollen.

Das mobile Impfteam bestand laut Bianca Weinmann, die im Haus am Stockenberg Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ist, aus vier Ärzten, vier Mitarbeitern für die Registrierung, drei Laboranten plus der Heimaufsicht. Bei der Ankunft morgens wurden zunächst die Aufgaben verteilt. „Das Impfteam war gut organisiert und eingespielt“, attestiert Weinmann.

Die Bereitschaft der Bewohner hatte die Einrichtung bereits im Dezember durch Einverständniserklärungen bei diesen selbst, den Angehörigen oder den Betreuern abgeklopft und die Daten weitergegeben (wir berichteten). Bei einem Aufklärungsgespräch informierten Mediziner die Angehörigen über den Ablauf der Impfung. Nur vier der Pflegeheimbewohner verweigerten eine Impfung.

„Seit drei Wochen dürfen wieder Besucher kommen.“

Bianca Weinmann, Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Haus der Betreuung und Pflege am Stockenberg

Die Verabreichung des Vakzins erfolgte für die älteren Männer und Frauen in den Wohnbereichen jeweils in den Zimmern. Bei den Impfungen assistierten dem jeweiligen Impfarzt jeweils ein bis zwei Pflegekräfte sowie weitere Assistenten, die den gekühlten Impfstoff des Herstellers Biontech und Pfizer zu den Impfungen brachten. Nach erfolgter Impfung blieb eine Pflegekraft eine halbe Stunde bei den Geimpften, um diese wegen möglicher Nebenwirkungen zu beaufsichtigen.

150 Plätze weist das Haus am Stockenberg auf, darunter fällt jedoch auch die Eingliederungshilfe. „Diese Personen zählen bei der Priorisierung zur Kategorie 2 und dürfen noch nicht geimpft werden“, erklärte Bianca Weinmann.

Die Stockenberg-Beschäftigten wurden im „Café Ambiente“ geimpft. Die Impfbereitschaft des Personals war eher zurückhal-



Als erste Pflegeeinrichtung im Raum Sulz war am gestrigen Freitag das Sulzer Haus der Betreuung und Pflege am Stockenberg mit den Coronavirus-Impfungen an der Reihe. Die Zweitimpfung soll den Bewohnern und den Mitarbeitern in zwei bis drei Wochen verabreicht werden. Bild: Cristina Priotto

tend: Nur 60 Prozent, etwa 70 Mitarbeiter, stimmten zu. „Einige wollten ein Aufklärungsgespräch, andere möchten erstmal ein halbes Jahr warten“, teilte Weinmann mit. Um das Berufsrisiko für die Arbeit in einem Pflegeheim zu reduzieren, werden die Beschäftigten derzeit dreimal in der Woche getestet, die Bewohner ein- bis zweimal pro Woche.

Besucher und Handwerker dürfen die Einrichtung in der Freudstädter Straße nur nach einem negativen Test betreten, der nicht älter als 48 Stunden sein darf.

Zwei Stationen am Stockenberg waren von Coronafällen betroffen, wer erkrankt war, darf nicht geimpft werden, deshalb reduziert sich auch die Zahl der impfbaren Mitarbeiter um einige Personen.

In der ersten Welle gleich zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 blieb die Einrichtung von Einträgen weitgehend verschont. „Es gab immer mal wieder einzelne Fälle, aber die betrafen Mitarbeiter, die das Virus nicht an Bewohner übertragen“, berichtet Weinmann rückblickend.

Am bisherigen Höhepunkt der zweiten Welle im Dezember vergangenen Jahres traf es das Haus der Betreuung und Pflege am Stockenberg indes heftiger: „Da mussten wir die Türen schließen und Angehörige, die jemanden besuchen wollten, abweisen“, erzählt Bianca Weinmann. Heimleiterin Beate Herrmann sei es schwergefallen, den Bewohnern kein Weihnachten wie sonst mit Familienbesuch bieten zu können.

Doch in den ersten Januar-Wochen entspannte sich die Lage im größten Pflegeheim der Stadt zur allgemeinen Erleichterung.

60

Prozent des Personals im Haus der Betreuung und Pflege am Stockenberg haben sich bislang impfen lassen

„Seit drei Wochen dürfen wieder Besucher kommen“, teilt Bianca Weinmann mit – allerdings nur nach vorheriger Anmeldung, mit Termin und negativem Corona-Test. Zudem müssen die älteren Männer und Frauen nicht mehr allein in den Zimmern sitzen, sondern dürfen diese wieder verlassen und sich auf den Fluren in den Wohnbereichen bewegen – mit medizinischen Masken und unter Einhaltung des Mindestabstands. „Die Gruppenaktivitäten können wir aber weiterhin nur sehr eingeschränkt anbieten“, bedauert die Marketing-Referentin.

Der problemlose Verlauf der ersten Impfung stimmt Weinmann zuversichtlich, dass auch bei der Zweitimpfung in zwei bis drei Wochen alles klappt und es im Heim keine Einträge mehr gibt. Vor allem aber hofft die junge Frau, dass bald genügend Impfstoff für flächendeckende Impfungen zur Verfügung steht – damit die Pandemie in absehbarer Zeit überwunden werden kann.



Mit gutem Vorbild voran: Bianca Weinmann, Marketing-Referentin im Haus am Stockenberg, erhält von einem Arzt die Erstimpfung. Privatbild